

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 60 (1950-1951)
Heft: 9

Artikel: Berner Studenten spenden Blut!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-556716>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bild oben
des Schwei
Studenten,
gestellt hat
zustand un
Er notiert s
und Telepi
Bedarf auc
beigerufen

Berner Studenten sp

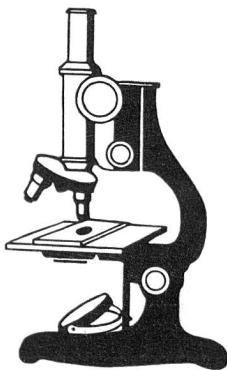


Bild unten links: Der Spenderarzt bestimmt hier selbst die Blutgruppen der Dauerspender, während alle andern serologischen Untersuchungen in unserem Zentrallaboratorium vorgenommen werden.



In zuvorkommen
die schweizerischen
fügung gestellt, un
werben. Die diesbez
von diesen Studenten
schen Roten Kreuz d
war in Bern ganz b
aller Fakultäten gemeldet hatten. —
Blut für die Plasmaherstellung zu ver
der Vollblutbedarf in letzter Zeit in
der Plan geändert und die Studenten
Dauerblutspender zur Verfügung stel
fort dazu bereit, während die wenige
die Universität Bern bald verlassen w
zogen. So kam es, dass die 385 Stud
Gruppe der Dauerspender und in ein
geteilt wurden.

Während das Blut für die Plasma
wird, erfährt das Blut des Dauers
entnahme eine ganze Reihe von pei
suchungen. Erst dann, wenn der Sp
Blut einwandfrei ist, wird er als Blut
und bei Bedarf zu einer Spende auf
erste Gruppe der Studierenden durc
manch einer der gemeldeten Studen
gespendet.

Die Studenten der zweiten Grupp

Bild unten rechts: Dr. Hans Imfeld, der
Nadel selbst in die gestaute Ellbogenvene
Flasche fliessende Blut durch leichtes Schü
keit vermischt.



oben rechts: Beim Eingang der Sporthalle befindet sich die Studenten zur einmaligen Blutspende. Sie werfen einen interessierten Blick in den freiteten Raum und räumen sich die Beobachter zu. «Tut's weh?» fragt einer. Ein anderer: «Ist sagt, nein!» Und ein dritter: «Das werden wir id aus eigener Erfahrung wissen.»



Berner Studenten spenden Blut!



Bild unten links: Der Spenderarzt bestimmt hier selbst die Blutgruppen der Dauerspender, während alle andern serologischen Untersuchungen in unserem Zentrallaboratorium vorgenommen werden.



In zuvorkommender Weise haben sich vor einiger Zeit die schweizerischen Studentenorganisationen zur Verfügung gestellt, unter der der Dauerspender zu werben. Die diesbezügliche Werbung wurde gemeinsam von diesen Studentenorganisationen und dem Schweizerischen Roten Kreuz durchgeführt. Der Erfolg der Werbung war in Bern ganz besonderlich, wo sich 385 Studenten aller Fakultäten gemeldet hatten. — Ursprünglich war vorgesehen, dieses Blut für die Plasmaherstellung zu verwenden. Es ist aber gerade in Bern der Vollblutbedarf in letzter Zeit so bedeutend, dass der Plan geändert und die Studenten angerufen wurden, ob sie sich als Dauerblutspender zur Verfügung stellen könnten. Viele erklärten sich sofort dazu bereit, während die wenigen, die die Universität Bern bald verlassen werden, eine einmalige Blutabgabe vorgenommen. So kam es, dass die 385 Studierenden in eine Gruppe der Dauerspender und in eine Gruppe der einmaligen Spender eingeteilt wurden.

Während das Blut für die Plasmagewinnung vorgängig untersucht wird, erfährt das Blut des Dauerspenders der eigentlichen Blutentnahme eine ganze Reihe von peinlichsten serologischen Untersuchungen. Erst dann, wenn der Spender als gesund befunden und sein Blut einwandfrei ist, wird er als Blutspender in die Kartotheke eingetragen und bei Bedarf zu einer Spende aufgerufen. Inzwischen hat bereits manch einer der gemeldeten Studenten Blut gespendet.

Die Studenten der zweiten Gruppe — die einmalig Spendenden — da-

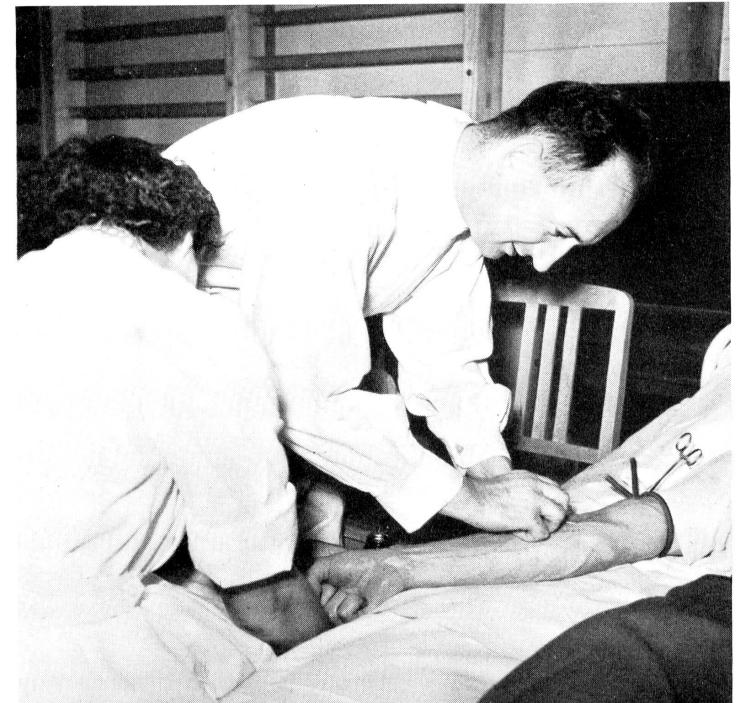


Bild unten rechts: Dr. Hans Imfeld, der Leiter der Spenderabteilung, führt die Nadel selbst in die gestaute Ellbogenvene ein, während eine Samariterin das in die Flasche fließende Blut durch leichtes Schütteln mit einer Flockungshemmenden Flüssigkeit vermischt.

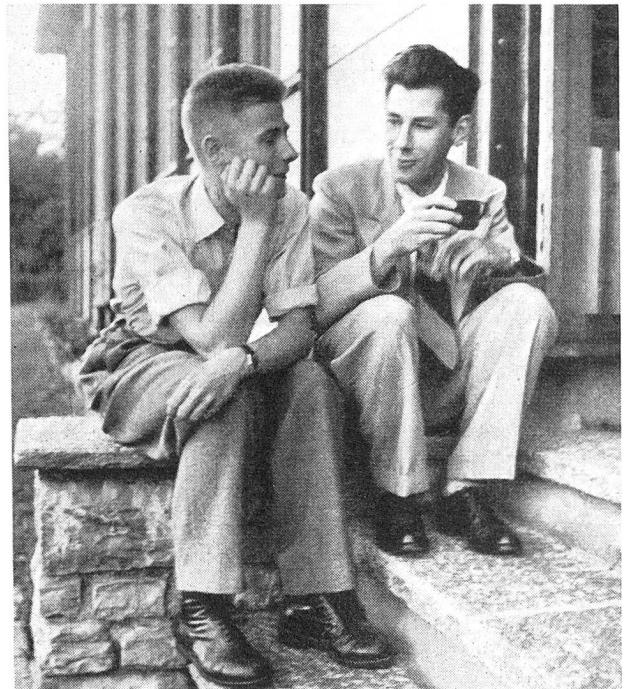


Nach der Blutgabe bleiben die Studenten noch einige Minuten liegen. Sie sind erstaunt, wie beschwerdelos und gut der kleine Eingriff verlaufen ist und bestätigen den freundlich fragenden Samariterinnen, dass sie sich absolut wohl fühlen.

Photos Theo Schwarz.

gegen wurden alle zusammen an einem bestimmten Tage zu einer Blutentnahme in die Sporthalle der Studenten gerufen, wo die Angehörigen unseres Blutspendedienstes und bernische Samariterinnen die Vorkehrungen getroffen hatten. In langen Reihen lagen nun die jungen Männer und Studentinnen auf den Betten und reichten dem Arzt den entblößten Arm zum Einstich in die Ellbogenvene dar. Der ganze Vorgang wickelte sich reibungslos und gut in einer Atmosphäre heiterer Kameradschaft ab. Einige Minuten des Ausruhens, eine von liebenswürdigen Händen gereichte Erfrischung und... die Studierenden waren wieder entlassen, während ihr Blut, nach serologischer Untersuchung der Blutproben, sofort zu Trockenplasma verarbeitet wurde.

Bei einer Stärkung werden schon wieder Tagesfragen besprochen: das nächste Kolleg... die Lage in Persien... ein Gartenfest... eine philosophische Abhandlung. Und nur so nebenbei wird noch erwähnt: «Blutspenden... eigentlich ein Kinderspiel... ich spüre rein gar nichts davon, dass Blut geflossen ist.»



Unser Blutspendedienst berichtet

In unserem Zentrallaboratorium wurde für den Zentralfugraum eine Anlage eingerichtet, um diesen Raum mit keimfiltrierter Luft versorgen zu können.

*

Die serologische Abteilung unseres Blutspendedienstes weist die folgenden Leistungen für das erste halbe Jahr 1951 auf: 3122 Blutuntersuchungen für Spitäler und Ärzte, 99 Militäruntersuchungen, 2054 Titrationen für Testserum-Herstellung, 2594 Kahnteste für die Fabrikationsabteilung, Abgabe von 7470 cc ABO-Seren, 198 cc Rhesus-Seren. Vor-

nahme von 135 Sterilitätsprüfungen und Ausarbeitung von 47 Vaterschaftsgutachten. *

Seit kurzem wird mit jeder Plasmapackung, zusammen mit dem Transfusionsbericht, eine kurz gefasste Gebrauchs-Anweisung mit erläuternden Zeichnungen abgegeben.

*

Dr. Wolf, Direktor des israelitischen Blutspendedienstes und Mitglied des Exekutivkomitees des Roten Kreuzes von Israel hat mit grossem Interesse das Zentrallaboratorium unseres Blutspendedienstes besucht.